Freitag, den 3. August 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 210. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Hindenburg gestorben.

Hitler nunmehr auch Reichspräsident.

Berlin, 2. August. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute, Donnerstag, früh 9 Uhr in Neudeck verschieden.

Die nicht mehr unerwartet gekommene Nachricht traf in Berlin Donnerstag früh 9.25 Uhr ein. Sämtliche deutschen Sender unterbrachen ihre Darbietungen und schalteten sich auf Berlin um, von wo aus Reichsminister Dr. Goebbels die Trauernachricht durch den Rundfunk bekanntgab. Nach einer halbstündigen Funkstille erfolgt durch Reichsminister Dr. Goebbels die Bekanntgabe der ersten aus diesem Anlaß von der Reichsregierung erlassenen gesetzlichen Maßnahmen und Anordnungen.

Durch ein Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches wird das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt, d. h. daß Reichskanzler Hitler nunmehr auch Reichspräsident ist.

Das diesbezügliche, bereits vor dem Tode Hindenburgs beschlossene Gesetz lautet:

Par. 1. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.

Par. 2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung von dem Zeitpunkt des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg in Kraft.

Bekanntgegeben wurden noch: ein Gesetz über das Staatsbegräbnis für den dahingeschiedenen Reichspräsidenten, ein Erlaß des Reichswehrministers über eine 14-tägige Trauer für sämtliche Offiziere der Wehrmacht, ein Erlaß des Reichsinnenministers und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda über eine 14tägige Volkstrauer, ein Erlaß des „Stellvertreters des Führers" über eine 14tägige Trauer aller Parteigliederungen sowie ein Aufruf des Reichswehrministers von Blomberg an die Wehrmacht.

Hindenburgs Lebenslauf.

Paul von Benneckendorf und von Hindenburg entstammte dem preußischen Uradel. Er wurde am 2. Oktober 1847 als Sohn des königlich-preußischen Majors Robert von Benneckendorf und von Hindenburg und seiner Ehefrau Louise geb. Schwickart in Posen geboren. Auch er wurde Offizier und machte bereits den Feldzug von 1866 gegen Oesterreich wie auch den deutsch-französischen Krieg 1870/71 mit. 1910 wurde Hindenburg Generalleutnant. 1911 wurde er auf eigenen Antrag zur Disposition gestellt. Er nahm seinen Wohnsitz in Hannover, wo er sich mit strategischen und taktischen Studien befaßte.

Als nach Ausbruch des Weltkrieges in der ersten Augusthälfte des Jahres 1914 die Russen in Ostpreußen einfielen, wurde Hindenburg alsbald an die Spitze der ostpreußischen Truppen berufen. Sein Generalstabschef wurde Generalmajor Ludendorf. Schon wenige Tage später vom 26. bis 28. August wurden die Russen vernichtend in der Schlacht bei Tannenberg geschlagen. Am 29 August wurde er zum Generaloberst befördert. Anfang September 1914 siegte Hindenburg an den masurischen Seen und schon im Februar 1915 wurden durch die Winterschlacht in Masuren die Russen endgültig aus Ostpreußen vertrieben. Kaiser Wilhelm II. ernannte nunmehr Hindenburg zum Generalfeldmarschall. Als am 27. August 1916 Rumänien in den Krieg eintrat, wurde Hindenburg Führer des gesamten deutschen Heeres. Nach dem Abschluß des Weltkrieges leitete Hindenburg im Herbst und Winter 1918/19 den Rückzug der deutschen Truppen in die Heimat und legte am 25. Juli 1919 den Oberbefehl nieder. Wiederum wählte er Hannover als Ruhesitz.

Nach dem Tode des Reichspräsidenten Ebert wurde Hindenburg am 26. April 1925 im Alter von 78 Jahren zum Reichspräsidenten gewählt. Nach Ablauf der siebenjährigen Amtsperiode wurde Hindenburg zum zweitenmal zum Reichspräsidenten gewählt, wobei Hitler sein Gegenkandidat war. Die kommenden Zeit war schicksalsreich für Deutschland. Hindenburg, der Kandidat der Linksparteien war, schaltete immer mehr den Reichstag aus und bestellte Regierungen „autoritärer" Natur. Hindenburg gelang immer mehr unter den Einfluß von Rechtskreisen, die die Politik bestimmten. Er ließ Männer seines Vertrauens, wie Brüning und Schleicher fallen, um nach anfänglicher Ablehnung im Jahre 1932 Adolf Hitler doch am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler zu berufen, womit er Hitler und seiner nationalsozialistischen Partei zur diktatorischen Alleinherrschaft verhalf. Damit hat Hindenburg auch die Verantwortung für die Geschehnisse unter dem nationalsozialistischem Regime übernommen.

•

Hindenburg war seit 1879 verheiratet mit Gertrud von Sperling, die 1921 in Hannover starb. Dieser Ehe entstammen ein Sohn und 2 Töchter: Oberst Oskar von Hindenburg, der seinem Vater seit 1925 als Adjutant zugeteilt war, sowie Irmengard, verheiratet mit dem 1928 verstorbenen Rittergutsbesitzer Hans Joachim von Brockhusen, und Annemarie, verheiratet mit dem früheren Reichswehroffizier Christian von Pentz. Außerdem hinterläßt Hindenburg 10 Enkel und 2 Urenkel.

•

Neudeck, 2. August. Die Leiche des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute nachmittag im Hause Neudeck feierlich aufgebahrt worden. Offiziere halten die Ehrenwache. Die Züge spiegeln vollkommenen Frieden wider. Die Hände sind ineinandergeschlossen, so wie sie in der letzten Nacht der Generalfeldmarschall selbst gefaltet hatte. Zuletzt hatte Hindenburg noch einmal in einem Spruchbuch gelesen und einen Spruch angestrichen: „Mit der einen Hand führte er das Schwert, mit der anderen arbeitete er."

Ein Aufruf der Reichsregierung.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg hat die Reichsregierung einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. In all den Wirrnissen der Nachkriegsjahre stand er immerdar über der Parteien Haß und Gunst. Wenn alles wankte, blieb er fest. Wenn jede Ordnung und jeder innerer Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines verzweifelten Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nationen nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: der nationale Mythos des deutschen Volkes. Ein reiches, volles, von Arbeit und Segen gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht".

Das Beileid des Auslandes.

Berlin, 2. August. In Neudeck sind im Laufe des Tages überaus zahlreiche Beileidskundgebungen eingegangen. Von fremden Staatsoberhäuptern habei Beileidskundgebungen gesandt: der Kaiser von Japan, der König von Dänemark, der König von Aegypten, der König von England, der König von Norwegen und der König von Schweden, der Präsident der französischen Republik, der österreichische Bundeskanzler, der Präsident der Republik Finnland und der Präsident der tschechoslowakischen Republik sowie der italienische Ministerpräsident Mussolini und der griechische Ministerpräsident Tsaldaris. Auch Exkaiser Wilhelm hat ein Beileidstelegramm gesandt.

Mexiko-Stadt, 2. August. Die mexikanische Regierung hat angeordnet, daß die Amtsgebäude Halbmast flaggen.

Das Beileid der polnischen Regierung.

Berlin, 2. August. Der Präsident der Republik Polen, Professor Moscicki, richtete anläßlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Beileidstelegramm an Reichskanzler Hitler. Der polnische Außenminister Beck sprach in einem Telegramm an Reichsaußenminister von Neurath sein Beileid aus. Ferner erstattete der polnische Gesandte in Berlin, Lipski, in der Reichskanzlei und im Auswärtigen Amt Beileidsbesuche ab. Außerdem richtete er ein Beileidstelegramm an Oberst von Hindenburg.

Neues Komödienspiel Hitlers.

Er will nicht Reichspräsident, sondern Führer heißen und verlangt eine Volksabstimmung.

Berlin, 2. August. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsinnenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichsinnenminister!

Die infolge des nationalen Unglücks, das unser Volk getroffen hat, notwendig gewordene gesetzliche Regelung der Frage des Staatsoberhauptes veranlaßt mich zu folgender Anordnung:

1. Die Größe des Dahingeschiedenen hat dem Titel Reichspräsident eine einmalige Bedeutung gegeben (und Reichspräsident Ebert? Die Red.). Er ist nach unser aller Empfinden in dem, was er uns sagte, unzertrennlich verbunden mit dem Namen des großen Toten. Ich bitte daher Vorsorge treffen zu wollen, daß ich im amtlichen und außeramtlichen Verkehr wie bisher nur als Führer und Reichskanzler angesprochen werde. Diese Regelung soll für alle Zukunft gelten.

2. Ich will, daß die vom Kabinett beschlossene und verfassungsrechtlich gültige Betrauung meiner Person und damit des Reichskanzleramtes an sich mit den Funktionen des früheren Reichspräsidenten die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes erhält. Fest durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt sein muß, bitte ich Sie, den Beschluß des Kabinetts mit den etwa noch notwendigen Ergänzungen unverzüglich dem deutschen Volke zur freien Volksabstimmung vorlegen zu lassen.

Berlin, den 2. August 1934.

gez. Adolf Hitler, deutscher Reichskanzler.

•

Die Reichsregierung, die heute eine Sitzung abhielt, hat dem Verlangen Hitlers stattgegeben und die Volksabstimmung für Sonntag, den 19. August 1934, festgesetzt.

Verfassungswidrig.

Die Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers steht im Widerspruch mit den noch bestehenden Verfassungsartikeln, die sich auf den Reichspräsidenten beziehen, denen zufolge der vorläufige Nachfolger des Reichspräsidenten der Vorsitzende des Obersten Reichsgerichts ist und der neue Reichspräsident aus allgemeinen Wahlen hervorzugehen hat.

Aber das Hitlerregime hält sich schon lange nicht mehr an die noch zu Recht bestehenden Verfassungsvorschriften. Dennoch will man dies nicht öffentlich eingestehen. So wurde die „Deutsche Zeitung" wegen eines

zur Erkrankung des Reichspräsidenten herausgegebenen „taktlosen Kommentars“ auf 8 Tage verboten, weil, wie jetzt bekannt wird, das Blatt erklärte, daß Erwägungen über die Nachfolge auf dem Präsidentenstuhl überflüssig seien, da das Schicksal des deutschen Volkes und damit auch jede Entschließung in einer Hand ruhe, nämlich in der Hand des Reichskanzlers Hitler.

Der Stahlhelmmann Kummerow freigesprochen.

Stettin, 2. August. Der Vorsitzende des Sondergerichts verkündete heute abend in dem Prozeß gegen das Mitglied des NS-DFB Kummerow folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen mangels an Beweisen freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

Schacht Wirtschaftsdiktator in Deutschland

Berlin, 2. August. Infolge ernstlicher Erkrankung des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt wurde der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zunächst für 6 Monate mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums betraut. Damit ist der gesamte Wirtschaftsapparat des Reiches in den Händen des Reichsbankpräsidenten Schacht zusammengefaßt. Da der Reichswirtschaftsminister gleichzeitig die Geschäfte des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit führt, hat der Reichskanzler auf Vorschlag des preußischen Ministerpräsidenten den Reichsbankpräsidenten in gleicher Weise auch mit der Führung dieser Geschäfte beauftragt.

St. Bürokratius bei der Hilfsaktion für die Opfer der Ueberschwemmung.

Alle gesammelten Spenden müssen nach Warschau „spazieren fahren“.

Der Krakauer sozialistische „Naprzod“ unterzieht in seiner letzten Nummer die Organisation die Hilfsaktion für die Opfer der Ueberschwemmung in Kleinpolen einer scharfen Kritik. In Warschau sei **ein großer und kostspieliger bürokratischer Apparat mit bezahlten Aemtern, mehreren Autos, Schreibmaschinen, Diäten usw.** aufgezogen worden. Doch sei nichts zu hören, daß hier etwa Arbeitslose beschäftigt würden. Das Blatt wendet sich scharf gegen diese Verschleuderung der von vielen direkt vom Munde abgedarbten Spenden. Als besonders krasses Beispiel der bürokratischen Handlungsweise des Hilfskomitees führt der „Naprzod“ u. a. die Tatsache an, daß sämtliche Spenden in Natura ohne Rücksicht darauf, aus welchen Landesteilen sie stammen, zunächst nach Warschau gesandt werden müssen, von wo aus sie erst nach Kleinpolen weitergeleitet werden. **So müßten z. B. in Krakau gesammelte Spenden erst den Weg per Eisenbahn nach Warschau machen, um dann wieder dieselbe Strecke zurück ins Ueberschwemmungsgebiet gesandt zu werden.** Die Hin- und Rückfahrt müssen nicht nur die Waggons mit Kleidungsstücken antreten, sondern auch die Waggons mit gespendeten Lebens- und Futtermitteln, wodurch zweifellos mancherlei Lebensmittel verderben dürften.

Polen und der Nordostpakt.

Der französische Botschafter bei Außenminister Beck.

Paris, 2. August. Der französische Botschafter in Warschau, Laroche, hatte am Mittwoch eine längere Unterredung mit dem polnischen Außenminister Beck, die sich nach einer halbamtlichen Meldung auf den Nordostpakt-Plan bezog. Die Widerstände Polens gegen einen solchen Pakt hält das „Journal“, das aus seiner Abneigung gegen eine zu enge Verbindung mit Sowjetrußland keinen Hehl macht, für durchaus verständlich, denn dieser Pakt lasse nur zwei Möglichkeiten offen: Mit Deutschland abgeschlossen bedeute er, daß man auf jegliches Mißtrauen verzichten müsse, und ohne Deutschland schaffe er einen Zustand des Mißtrauens, der Polen zwinge, die Unterstützung der Roten Armee anzunehmen. Glaube man wirklich, diese Gefahr durch ein Einschreiten des Völkerbundes abzuwenden?

Gerüchte um den Lodzer Stadtrat.

Es verlautet, daß die vom Wojewoden eingesetzte Kommission zur Prüfung der gegen die Lodzer städtischen Wahlen eingereichten Proteste am 15. August zu einer Sitzung zusammentreten wird, und man will wissen, daß die Wahlproteste negativ entschieden werden sollen (?). Da es in diesem Falle zu keinen Neuwahlen kommen würde, will man weiter wissen, daß die erste Sitzung der Lodzer Stadtverwaltung am 15. September stattfinden wird. Dies alles sind aber Gerüchte, die sich auf ihre Glaubwürdigkeit nicht nachprüfen lassen. Bemerkenswert ist jedoch ein Hinweis des Ministerpräsidenten in seiner vorgestrigen Rede auf die Lodzer städtischen Wahlen, der dahin zu deuten ist, daß man gewillt ist, den Nationaldemokraten die Verwaltung der Stadt zu überlassen.

Blutige Zusammenstöße in Madrid.

Madrid, 2. August. In den Abendstunden des Mittwoch kam es in einer sehr belebten Straße Madrids zu einem Zusammenstoß zwischen einem Trupp Kommunisten und der Polizei. 2 Schutzleute wurden durch Schüsse verletzt, ebenso 3 Passanten, von denen der eine tödlich verwundet wurde. Während der Dunkelheit kam es zu Zusammenrottungen und zu kleineren Zwischenfällen. Einige Festnahmen erfolgten.

Das Stichwort für den Nazi-Aufruhr in Oesterreich.

„Sommerfest“ und „Preisschießen“.

Bundeskommissar Adam machte im Rundfunk Mitteilungen über ein Dokument, das am 25. Juli bei einem geheimen Kurier der Nationalsozialisten, der bei Kollerschlag die Grenze überschreiten wollte, in den Schuhen versteckt aufgefunden wurde. Es waren Blätter mit genauen Verhaltungsmaßregeln für die Nationalsozialisten im Falle des Sturzes der Regierung Dollfuß.

Auf das Stichwort „Sommerfest“ sollte zunächst ein unbewaffneter Aufmarsch erfolgen, der im Falle des Widerstandes der Staatsgewalt in eine bewaffnete Insurgentenaktion übergehen sollte. Das Stichwort für den zweiten Fall lautete „Preisschießen“. Der Handstreich gegen das Bundeskanzleramt sollte angeblich jene Situation schaffen, für die das „Sommerfest“ vorgesehen war.

Maßregelungen und Vermögenskonfiskation.

Wien, 2. August. Der außerordentliche Ministerrat beschloß u. a. ein Bundesverfassungsgesetz, betreffend den unverzüglich anzuwendenden Maßnahmen gegen die am Umsturzversuch beteiligten Personen. Nach diesem Gesetz werde die Anhaltung der Beteiligten in Anhaltelagern mit Zwangsarbeit, andererseits eine Konfiskation des Vermögens aller an diesem Aufruhrversuche beteiligten Personen erfolgen.

2000 Verhaftete in Kärnten.

Wien, 2. August. Im Zusammenhang mit den Unruhen sind in Kärnten bisher 2000 Personen verhaftet worden.

Karl Seitz freigelassen.

Wien, 2. August. Wie Reuter berichtet, wurden heute der sozialdemokratische Bürgermeister von Wien Karl Seitz sowie mehrere andere sozialdemokratische Führer freigelassen.

In Oesterreich wird es zu neuem Aufruhr kommen.

London, 2. August. „Daily Expreß“ läßt sich aus Wien berichten, dort werde mit einem neuen Aufruhr im September gerechnet. Der Berichterstatter des Blattes will zu dem Eindruck gelangt sein, daß alle Gegner der Regierung, gleichgültig in welchem Lager sie stehen, dann gemeinsame Sache machen werden, und behauptet im Zusammenhang damit, daß der sozialistische Schutzbund noch Zweidrittel seiner früheren Bestände an Gewehren, Maschinengewehren und Revolvern im Besitz habe. Weiter beschäftigte sich der Korrespondent mit der Zahl von Verhaftungen hoher Regierungsbeamter, Richter, Polizeipräsidenten und sonstiger Staatsangestellter. Sie zeige, daß die Nationalsozialisten allenthalben zu finden seien. Tausende von Personen seien ins Gefängnis oder ins Konzentrationslager geschleppt worden. In den Provinzen haust unumschränkt die Heimwehr und die gewöhnlichen Polizeiorgane seien außerstande, ihr Einhalt zu tun. Unter der Heimwehr herrsche Mißstimmung, weil nicht ihr Führer Fürst Starhemberg, sondern Dr. Schuschnigg zum Bundeskanzler ernannt worden sei. Infolgedessen seien viele Heimwehrleute in den letzten Tagen ganz disziplinlos geworden.

Der dritte Anführer des Wiener Putsches verurteilt.

Zu lebenslänglichem Kerker.

Wien, 2. August. Mit besonderem Nachdruck ist man bemüht, die Frage aufzuklären, wo die Monturen und Waffen verborgen gehalten wurden, mit denen die Aufständischen in der Turnhalle des Turnerbundes ausgestattet wurden. Es wurde festgestellt, daß die Kisten mit den Monturen auf einem Lastauto von einem Holzlagerplatz gebracht wurden. Der Besitzer des Holzlagerplatzes wurde festgenommen. Gestern wurde nach Beendigung der polizeilichen Voruntersuchung der Holzhändler Paul Hudl dem Militärgericht überstellt, vor dem er sich heute zu verantworten hatte. Hudl war einer der Kommandanten der Aktion. Er wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte ausgesagt: Ich bin mit falscher Orientierung in bester Absicht hingegangen und habe nicht bezweckt, einen Umsturz herbeizuführen. Man habe ihm bei der Bewaffnung in der Turnhalle gesagt: Dr. Rintelen werde im Toreingang des Bundeskanzleramtes warten. Darauf habe er seinen Leuten den Befehl gegeben, Dr. Rintelen sofort durch das Kommando „Präsentiert das Gewehr“ zu begrüßen. „Wir nahmen an“, so sagte der Angeklagte weiter, „daß die Aktion legal sei, wenn einmal Dr. Rintelen im Bundeskanzleramt sei“.

Negeraufstand in Philadelphia.

Philadelphia, 2. August. Aus einem nichtigen Anlaß kam es in Philadelphia zu einem erbitterten Kampf zwischen etwa 300 Polizeibeamten und einer Menge von annähernd 4000 Negern. Eine Negerin hatte mit einem Kolonialwarenhändler Streit angefangen, da sie behauptete, von dem Händler schmutzigen Zucker erhalten zu haben. Ein Polizeibeamter schritt ein und nahm die Negerin fest. Hierauf rotteten sich Scharen von Negern zusammen, die ihre festgenommene Rassegenossin befreien wollten. Schließlich mußte eine größere Polizeiabteilung die Neger, die sich mit Stöcken, Flaschen und Steinen hartnäckig verteidigten, auseinandertreiben. Bei dem Kampf erlitt ein Polizeibeamter schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Verschwörung gegen die Regierung von Guatemala aufgedeckt.

Mexiko, 2. August. Wie aus Salvador gemeldet wird, haben die Behörden eine Verschwörung gegen die Regierung von Guatemala aufgedeckt. Guatemaltekische Emigranten beabsichtigten bei Santa Ana Ahuachapan nach Guatemala einzudringen. Die Behörden beschlagnahmten in der Nähe der Grenze ein großes Waffenlager. Der Führer der Aufstandsbewegung General Francisco Najera Andrade, der nach Salvador ausgewiesen war, sowie zahlreiche Verschwörer wurden verhaftet.

Die Okkupation Haitis aufgehoben.

Porto au Prince, 2. August. Die 19jährige Okkupation Haitis durch die Vereinigten Staaten hat am Mittwoch ihr Ende gefunden. Es fand eine kurze Feier statt, bei der der Oberbefehl über die Armee von Haiti in die Hände haitianischer Offiziere gelegt wurde.

Aus Welt und Leben.

Millionen-Dollarerbschaft.

Ein Warschauer erbt 100 Millionen Zloty.

Vor 10 Jahren starb in Amerika ein gewisser Daniel Petras, ein Auswanderer, der ein Vermögen von 50 Millionen Dollar hinterlassen hat. Petras hatte vier Brüder und eine Schwester. Letztere ist die in Berlin lebende Frau R., ein weiterer Erbe, und zwar der Sohn eines der 4 Brüder, lebt in Essen, während ein dritter Erbe, ein Bruder des Verstorbenen in Warschau seinen Wohnsitz hat. Unter diesen 3 Personen wird die Riesensumme einschließlich der Zinsen nunmehr ausgeteilt werden. Das Geld liegt gegenwärtig noch auf einer Bank in Philadelphia. Der Erbanteil jedes der 3 Beteiligten wird sich unter Berücksichitgung der Zinsen auf etwa 100 Millionen Zloty stellen. Daß die Erbschaft erst heute zur Verteilung kommt, liegt in der Bestimmung des Testaments, daß die Oeffnung des Testaments erst 10 Jahre nach dem Tode des Erblassers erfolgen soll.

Golddiebstahl im Flugzeug.

Ein Barren im Wert von 90 000 Mark verschwunden. Taucher suchen den Nil ab.

Großes Aufsehen erregt in Kairo der geheimnisvolle Golddiebstahl, der soeben in einem englischen Verkehrsflugzeug verübt wurde. Dieses Flugzeug war auf dem Nil niedergegangen, um mehrere Goldbarren an Bord zu nehmen und nach London zu bringen. Die fraglichen Barren waren von zwei kleinen Schiffen herbeigebracht worden. Während jedoch das erste Schiff von Polizisten bewacht wurde, befand sich auf dem zweiten Schiff keinerlei polizeiliche Begleitung.

Obwohl die Ladung in dem Flugzeug vorschriftsmäßig verstaut wurde, mußte der Pilot zu seinem Schrecken in den frühen Morgenstunden feststellen, daß die Goldbarren des zweiten Schiffes spurlos verschwunden waren.

Zwei Passagiere, die verdächtig sind, das Gold aus dem Kabinenfenster in den Nil geworfen zu haben, wurden verhaftet. Sie beteuern jedoch ihre Unschuld und bezichtigen sich gegenseitig. Mehrere Taucher haben bereits die Suche nach dem vermißten Goldbarren auf dem Grunde des Nils aufgenommen. Ihre Arbeit hatte bisher jedoch keinen Erfolg. Wie die Behörden versichern, ist ein ähnlicher Diebstahl in einem Flugzeug noch nicht verübt worden.

Drei polnische Bergarbeiter bei Metz verschüttet.

Im Stollen eines Erzbergwerks bei Angerville in der Gegend von Metz wurden von den dort arbeitenden 27 Bergleuten vier durch einen Stolleneinbruch verschüttet.

Schweres Unwetter in den französischen Alpen.

Die Gegend des Galibier in den französischen Alpen wurde von einem Unwetter heimgesucht, das einen mehrere Millionen Frank betragenden Schaden anrichtete. Besonders schwer wurde die Ortschaft Valloire heimgesucht. Hier wurden 10 Gebäude vollkommen zerstört und 3 Brücken fortgerissen. Zu den Bergungsarbeiten wurden Mannschaften eines in der Nähe übenden Artillerieregiments hinzugezogen. Menschenleben scheinen nicht zu beklagen zu sein. Stellenweise wurden alle Verbindungen unterbrochen.

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	204.90
Danzig	172.50
London	26 64
Neuyork	5.26
Paris	34.90
Prag	92 —
Schweiz	172 61
Wien	—.—
Italien	45.43

Tagesneuigkeiten.

begründete Erhöhung der Brotpreise.

Scharfe Maßnahmen gegen die Wucherer.

In den letzten Tagen haben verschiedene Bäcker und ...warenhändler die Preise für Gebäck, insbesondere die ...- und Semmelpreise in die Höhe geschraubt.

Die Verwaltungsbehörden erklären hierzu, daß jeg... Erhöhung der Gebäckpreise nur nach Einholung einer ...willigung der zuständigen Behörden vorgenommen ...den könne. Die letzte Sitzung der beim Lodzer Wo...dschaftsamt bestehenden Preisprüfungskommission ... im Mai d. J. stattgefunden und seit dieser Zeit seien ...erlei Aenderungen der Lebensmittelpreise eingetreten, ...r ist jegliche Erhöhung der Preise für Gebäck unzu...g. Die von der Kommission im Mai festgesetzten ...ise für Gebäck sind folgende: 1 Kilo Roggenbrot 25 ...schen, 1 Kilo Schrotbrot 23 Groschen, 1 Kilo Sem...n 60 Groschen. Es haben sich die Bäckerorganisationen ...tens auch nicht um die Einberufung einer Sitzung der ...isprüfungskommission bemüht. Uebrigens berechtige ... Lage auf dem Roggenmarkt nicht zu einer Erhöhung ... Brotpreise.

Die Polizeibehörden sind bereits angewiesen wor...n, gegen alle Bäcker und Händler, die höhere als die ...mtlich festgesetzten Preise verlangen, mit schärfsten Mit...ln vorzugehen. Es ist bereits eine ganze Anzahl von ...ersonen, die höhere Preise für Brot und Semmeln ver...ngt haben, zur Verantwortung gezogen worden. (a)

...ie Unterhaltskosten um 1,55 Prozent zurückgegangen.

Die beim Wojewodschaftsamt bestehende Preisprü...ngskommission hat errechnet, daß die Unterhaltskosten ... Lodz im Juli um 1,55 Prozent zurückgegangen sind. ...illiger geworden sind: Brot, Kaffee, Milch, während ...utter, Erbsen, Malzkaffee usw. im Preise gestiegen sind.

...eitere Straßen werden beleuchtet.

Die Stadtverwaltung hat dem Elektrizitätswerk den ...uftrag erteilt, eine Reihe weiterer Straßen zu beleuch...n. Es handelt sich fast ausschließlich um Straßen in den ...tadtvororten. Elektrische Beleuchtung werden erhalten: ...apolska, Zagajnikowa bis zur Przemyslowa, Niemojew...iego von der Zagajnikowa bis zur Karola Miarki, Dr. ...rudzinskiego, Dr. Jonszera, Karola Miarki bis zur ...kopowa, Objazdowa, Drewnowska von der Leszna ab, ...etmanska, Niemcewicza, Krasieckiego, Korsaka, Szara, ...ila, Lukasinskiego, Leneczycka, Lowicka, Tatrzanska, Fran...szkanska von der beleuchteten Stelle bis Okopowa, Mi...nska bis zur Stadtgrenze, Malczewskiego, Okopowa bis ...r Zagajnikowa II, Zelenskiego, Rozana, Rejtana, ...zenna und Goplanska. Insgesamt sind in diesem Jahre ...eits 4300 Meter Straßen durch Anbringung von 261 ...mpen neu beleuchtet worden. Es sollen noch 261 Lam...n auf einer Strecke von 14 Kilometern installiert wer...n. Die Lampen haben eine Stärke von je 100 Watt.

...ndlich Ausbesserung von Chausseen.

Mitte August wird mit dem Bau der Chaussee zwi...en Tuszyn und Rzgow sowie zwischen Pabianice und ...f begonnen werden. Das bisherige Pflaster wird ...ch Granit ersetzt werden. (a)

...benennung der Emilien- in Pieracki-Straße.

Aus Anlaß der Legionärfeiern in Lodz wird die Emi...straße in General Bronislaw Pieracki-Straße umbe...nnt werden. (a)

...ute Rückkehr von Ferienkindern.

Der letzte größere Transport von Ferienkindern aus ...tschland trifft um 12.06 Uhr auf dem Kalischer Bahn...f ein. Die Angehörigen der Kinder werden ersucht, ...ieselben vom Bahnhof abzuholen.

...ilitärische Gedenkfeier.

Im Zusammenhang mit dem 20. Jahrestag des ...marsches der 1. Kompanie der Schützenkader aus ...akau, die als erste militärische Formation des neuer...standenen Polens zu betrachten ist, finden in Lodz am 4. ...d 5. August besondere Feiern statt. Sonnabend, den ... August, abends finden auf der Strecke Zgierz—Konstan...now Uebungen der Lodzer Schützenorganisationen statt ...d am Sonntag werden um 19 Uhr die Schützen vor ...m Militär- und dem Schützenkommando vor dem Hause ...etrikauer 104 vorbeidefilieren. Zum Abschluß der ...eiern werden am Sonntag abends im Poniatowski-Park ...euer abgebrannt werden. (a)

...estnahme eines Lodzer Schmugglers in Warschau.

Den Behörden der Warschauer Grenzwache ist es ge...ngen, den seit langem verfolgten Schmuggler Hersch ...andau aus Lodz, Pilsudskiego 18 wohnhaft, das Hand...werk zu legen und ihn festzunehmen. Den Behörden war ...s seit langem bekannt, daß sich Landau mit Schmuggel ...efaßt, doch konnte gegen ihn nie eingeschritten werden, ...weil er es immer so einzurichten verstand, daß die Be...hörde nicht zugreifen konnte. Die Schmuggelware bestand ...meist aus Rasiermesser, Rasierklingen sowie verschiedenen ...Stahlerzeugnissen. Der Schmuggler wird den Lodzer ...Untersuchungsbehörden zugeleitet werden. (a)

Ueberfahren.

In der Zgierskastraße wurde die 43 Jahre alte Aniela ...Kujawska, Zgierska 61 wohnhaft, von einem Auto über...fahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen. Der Chauf...feur wurde zur Verantwortung gezogen. — Vor dem Hause Andrzeja 64 wurde die 5jährige Danuta Lissowska von einem Wagen überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ins Anne-Marie-Krankenhaus geschafft werden mußte. (a)

Unfall bei den Kanalisationsarbeiten.

Bei den Kanalisationsarbeiten in der Aleja 1-go Maja ereignete sich gestern ein Unfall, der glücklicherweise ohne Menschenopfer verlief. Als sich der Arbeiter Franciszek Nowak, wohnhaft Olsztynska 20, in den einige Meter tiefen Schacht begab, verschoben sich plötzlich die zwischen die Erdwände geklemmten Balken und ein Teil einer Wand stürzte zusammen. Nowak wurde von den herabstürzenden Erdmassen verschüttet. Arbeitskollegen eilten dem Verunglückten zu Hilfe und befreiten ihn nach kurzer Zeit. Dem Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

„Liebe" Nachbarinnen.

Im Flur des Hauses Nowokontna 24 gerieten die Einwohnerinnen dieses Hauses Juljanna Kwapiszewska und Anna Skrobisz gegen einander. Die Kwapiszewska ergriff hierbei ein Rondell und versetzte der Skrobisz einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß sie ihr die Schädeldecke verletzte. Zu der Verletzten mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Ein 18jähriger unternimmt Selbstmordversuch.

In der Wohnung seiner Eltern nahm der Wladyslaw Cieplowski eine größere Menge Sublimat zu sich. Die Rettungsbereitschaft überführte den lebensmüden Jüngling ins Krankenhaus. Die Ursache für die Tat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen. (a)

Von einem Hahn beinahe das Auge ausgehackt.

Ein ungewöhnlicher Fall trug sich im Hause Andrzeja 7 zu. Die dort wohnhafte Fela Apel kaufte auf dem Markt einen Hahn zum Schlachten, den sie über Nacht in die Küche einsperrte. In der Nacht befreite sich der Hahn aus dem provisorisch errichteten Käfig und gelangte durch die offene Tür in das Schlafzimmer. Hier sprang er auf das Bett der Apel und hackte ihr mit solcher Wucht ins Auge, daß das Lid durchschlagen und der Augapfel ernstlich erletzt wurde. Zu der auf so ungewöhnliche Weise verletzten Frau wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus schaffen mußte, da die Gefahr besteht, daß die Frau das Augenlicht verliert. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, **Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.**

Ein unverbesserlicher Dieb.

In die Wohnung des Wiktor Trojanowski, Lelewelastraße 11, drangen am 30. April, abends, Diebe ein, die jedoch durch den heimkehrenden Wohnungsinhaber überrascht wurden. Es gelang den Dieben zu entkommen, doch wurde einer von ihnen von einer Polizeipatrouille festgenommen. Der Festgenommene erwies sich als der 30jährige Franciszek Zawada, ohne ständigen Wohnort. Zawada ist ein vielfach vorbestrafter Dieb. Gestern hatte er sich wegen dieses mißglückten Diebstahls vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Wegen seiner dunklen Vergangenheit fiel das Urteil sehr scharf aus und lautete auf 3 Jahre Gefängnis. (a)

Aus dem Reiche.

Die Schwester im Stall angekettet.

Ein furchtbares Verbrechen wurde in der Ortschaft Markowic bei Zawiercie aufgedeckt. Die Polizei fand im Stall des Landwirts Pszonka, mitten unter dem Vieh, die 20jährige Schwester Pszonkas gefesselt an der Futterkrippe. Beim Verhör gab der Landwirt an, daß er das Mädchen auf diese Weise gefangen halten mußte, weil sie von Zeit zu Zeit an Wahnsinnsanfällen gelitten habe. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Angaben unrichtig waren. Pszonka hat seine Schwester gefangen gehalten, um in den Besitz des Ackers zu gelangen. Er wurde festgenommen. Das Mädchen, das während der Gefangenschaft sehr gelitten hat, mußte im Spital untergebracht werden.

---

21 Bauerngehöfte eingeäschert.

Im Dorfe Bieniadzice, Gemeinde Wydrzyn, Kreis Wielun, entstand auf einem Anwesen Feuer, das sich mit Windeseile auf weitere Gehöfte übertrug. Ehe eine Rettungsaktion organisiert werden konnte, stand bereits das halbe Dorf in Flammen. 15 Wirtschaften, bestehend aus 82 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wurden eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 120 000 Zloty.

Im Dorfe Biestrzyk Maly, Gemeinde Dmenin, Kreis Radomsko, brannten 6 Anwesen nieder. In den Flammen kam auch lebendes Inventar um. Der Schaden beläuft sich auf 43 000 Zloty. (a)

Radomsko. Jungens als Einbrecher. In Radomsko wurde in die Wohnung eines Nuchem Cybuszyc eingebrochen, wobei den Dieben verschiedene Sachen im Werte von 2000 Zloty in die Hände fielen. Dieser Einbruchsdiebstahl hat nun eine ungewöhnliche Aufklärung gefunden. Als Täter wurden nämlich zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren festgestellt, und zwar Salomon Skornicki und Josek Moszkowicz. Die Burschen verstanden das Diebesfach bereits ziemlich gut. Sie verfügten über mehrere Dietriche sowie anderes Diebeshandwerkzeug. Ein Teil der Beute konnte ihnen abgenommen werden. Sie wurden dem Jugendgericht übergeben. (a)

Turek. Beim Baden ertrunken. Im Teiche auf dem Gute Grabowo, Kreis Turek, ertrank beim Baden der 25jährige Stanislaw Bojanowski aus Zgierz. Die Leiche des Ertrunkenen konnte erst nach einigen Stunden aufgefunden werden. (a)

Sport.

Ringkämpfe SKS — Kruszender

Am Sonntag, dem 5. d. Mts., findet in Pabianice anläßlich des „Tages der Legionäre" eine Ringkämpfer-Veranstaltung des Strzelecki Klub Sportowy gegen den Kruszender-Sportklub statt. SKS wird folgende Mannschaft aufstellen: Chudobinski, Panfil, Kotlicki, Wojciechowski, Markiewicz. Außer diesen Kämpfen finden auf dem Sportplatz von Kruszender noch leichtathletische Wettkämpfe statt.

JKP gründet eine Athleten-Sektion.

Wie wir erfahren, hat JKP eine Athletensektion unter Leitung des früheren Vizemeisters von Polen Jakubowski gegründet. Diese neu gegründete Sektion verpricht, sich sehr günstig zu entwickeln.

Mannschaftsmeisterschaften im Boxen.

Die Mannschaftsmeisterschaften des Lodzer Bezirks im Boxen beginnen in diesem Jahre am Ende des September. Außer dem mehrmaligen Meister JKP nehmen noch drei weitere Sportklubs an den Meisterschaften teil.

Der Meister der A-Klasse des Posener Bezirks in Lodz.

Am Sonnabend und Sonntag kommt der Meister der A-Klasse des Posener Bezirks nach Lodz, um hier mit Widzew und Union-Touring Freundschaftstreffen auszutragen.

Am 19. d. Mts. spielt Legja nochmals in Lodz mit dem Lodzer Sport- und Turnverein um den Aufstieg in die Liga.

Lodzer auf einem Kursus für Instrukteure.

Dank den Bemühungen des Polnischen Olympischen Komitees wird am 20. August im Zentralen Institut für physische Ertüchtigung in Warschau ein besonderer Trainingskursus für Ringkämpfer-Instrukteure eröffnet, an welchem vom Lodzer Bezirk teilnehmen werden: Nowak (KE), Kalinski (Sokol), Panfil (SKS), Lurje (Makkabi).

Radio-Stimme.

Freitag, den 3. August 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
13.05 Salonkonzert 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Sportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.1... Pause 16 Leichte Musik 17 Hörspiele für Kranke 17.30 Gesangrezital von Marie Mokrzycka 18 Vortrag 18.15 Leichte Musik 18.45 Plauderei 18.55 Vortrag 19 Uebertragung aus Krakau 19.15 Verschiedenes 19.25 Programm für den nächsten Tag 19.30 Salonmusik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Musik 20.12 Sinfoniekonzert 21 Abendpresse 21.20 Konzert 22 Feuilleton 22.15 Leichte Tanzmusik 23 Wetter- und Polizeiberichte 23.05 Ansprachen von Auslandspolen.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Schallplatten 16 Nachmittagskonzert 18 Lieder 19 Volkswerk von Mirsch-Riccius 20.15 Stunde der Nation 20.45 Tanzmusik 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert 15.15 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 19.10 Konzert 20.15 Stunde der Nation 20.45 Abendkonzert 22.30 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 14.2... Schallplatten 15.10 Klaviermusik 16 Nachmittagskonzert 20.15 Stunde der Nation 20.45 Heitere Musik 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
11.30 Schallplatten 12 und 13.10 Schallplatten 15.5... Stunde der Frau 16.50 Schallplatten 17.55 Das deutsche Volkslied 18.50 Von echten, falschen und künstlichen Volksliedern 19.45 Kunterbunt 19.55 Konzert 20.30 Volksstück: „Apotheker-Friedl" 22.05 Abendkonzert 22.50 Abendkonzert 23.30 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
11.05 Salonmusik 12.10 Schallplatten 12.30 Salonmusik 13.30 Schallplatten 15.15 Salonmusik 17.40 Schallplatten 19.10 Saxophonsoli 19.20 Klaviermusik 19.45 Oper: „Margarethe" 22.15 Schallplatten.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (27. Fortsetzung)

Das schlug er ihr vor? Sofort begriff sie die Hintergründe. Ein heimliches, überlegenes Lachen war in ihr — was hatte er sich da ausgedacht! Verständnislos tuend, stammelte sie:

„Oh, Herr Graf, Sie sind zu gütig! Wie kann ich das annehmen — — und je gutmachen —“

Er drückte sie an sich, ihre Augen suchend, die sie schüchtern zu Boden gesenkt hielt.

„Verstehen Sie mich doch, kleines Mädel! Ich verlange nichts. Nur, daß — daß Sie mir — ein wenig gut sind — —“ sagte er mit bebender Stimme.

Eine Purpurwelle lief über ihr Gesicht. Hinreißend wirkte sie in der Farbe keuscher Scham.

„Isa, kleines Mädchen — —“

Sie sagte nichts, sah ihn nur mit scheuem, verwirrtem Lächeln an, und er las Gewährung in diesem Lächeln. In heißer Leidenschaft preßte er sie an sich, und seine Küsse fluteten über sie hin. Er war berauscht von der Jugend und Schönheit, die er im Arme hielt, und Isa dachte unter seinen Zärtlichkeiten:

Fein, ein Schokoladengeschäft! Schade, daß es nicht der junge, hübsche Franzl ist!

Ja, kleine Isa, alles zusammen konnte man eben nicht haben!

Achtes Kapitel.

„Sie haben sich wirklich nicht getäuscht, Martha?“

„Nein, gewiß nicht, Fräulein Dörner, sonst würde ich mich wohl hüten, so etwas zu behaupten. Jedesmal habe ich gesehen, wie Fräulein Isa zum Herrn Grafen ins Zimmer ging, wenn Sie mit der Frau Gräfin in der Stadt waren. Ich habe dann aufgepaßt, wie sie wieder herauskam, mit einem ganz roten Kopf! Heute war es der dritte Nachmittag. Mit allen Herren tut sie schön. Und von Herrn Arnstadt läßt sie sich auch immer abküssen. Dazu will ich ja nichts weiter sagen; es sind halt junge Leute! Aber so lange drin bleiben beim Herrn Grafen, über eine Stunde — das gehört sich doch nicht!“ Marthas Stimme bebte vor Entrüstung.

„Nein, Martha, das gehört sich nicht! Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie es mir gesagt haben. Ich werde die Folgerungen ziehen. Morgen wird Isa nicht mehr in meinem Hause sein“, kam es kalt und entschieden von Isabellas Lippen.

Martha war doch erschrocken.

„Sie wollen Fräulein Isa fortschicken? Mein Gott, das habe ich nicht gewollt! Ich mußte es Ihnen aber doch sagen.“

„Selbstverständlich! Es war sogar Ihre Pflicht, alte, gute Martha. Beruhigen Sie sich! Isa wird nicht erfahren, von wem ich meine Kenntnisse habe! Ich habe ihr nie getraut“, fügte sie mehr für sich hinzu.

Isabella war außer sich über das Gehörte, woran sie nicht einen Augenbliß zweifelte. Ihr heimlicher Argwohn der Nichte gegenüber war berechtigt gewesen; sie hatte das Versteckte, Heimliche, Unwahre in ihr richtig erkannt. Und gleich drängte es sich wieder in ihre Gedanken: es war etwas zwischen Isa und Erich Trautmann gewesen, wenn sie es auch immer weit von sich gewiesen hatte.

Auf jeden Fall — Isa mußte sofort aus dem Hause; ein derartiges unreines Element konnte sie nicht um sich dulden.

Ihre Sorge war nur, daß Gräfin Palm nichts erfuhr, diese vornehme, gütige Frau, die den Gatten sehr liebte, wie Isabella aus allem herausbemerkt.

Wieder hatten die beiden Damen am Nachmittage allerlei in der Stadt besorgt, waren beim Schneider zur Anprobe gewesen, und zum Abschluß hatte man im Hofgarten bei einer Tasse Kaffee ausgeruht und geplaudert.

Und als man dann nach Hause gekommen war, hatte die Köchin Isabella in ihrem Zimmer aufgesucht und ihr voller Empörung das Beobachtete mitgeteilt.

Kurz überlegte Isabella. Dann fuhr sie nochmals nach der Stadt und kam noch vor dem Abendessen wieder zurück.

Unauffällig beobachtete Isabella bei Tische die Nichte, und ihre Beobachtungen bestätigten ihr die Mitteilungen der alten Köchin. Wie Isa doch mit sämtlichen Herren kokettierte, besonders mit dem lustigen Wiener, mit Franz Arnstadt! Nun, das wollte sie, wenn es ihr auch sehr unsympathisch war, nicht allzu tragisch nehmen; andere junge Damen taten es auch. Aber dieses geheime Augenspiel mit Graf Palm, dieses unbestimmte, vielsagende Lächeln, und besonders von seiner Seite die fast unbeherrschten heißen Blicke — das verriet ihr, der Wissenden, alles, wenn es auch ein Unbefangener kaum bemerkt haben mochte.

In heiterer Ruhe saß die Gräfin neben dem Gatten, der mit allen Fasern seines Seins nach der andern fieberte. Jeder in dem kleinen Kreise verehrte und schätzte die Dame, am allermeisten aber Isabella; darum war sie doppelt empört über das Unrecht, das der Gräfin — glücklicherweise ihr noch unbewußt — in ihrem Hause angetan wurde.

„Musizieren Sie heute wieder, Fräulein Dörner?“ fragte Graf Palm, „die Gräfin bewundert Ihr vollkommenes Klavierspiel außerordentlich und noch mehr Ihren Gesang.“

Ohne Grund hatte er diese Frage nicht gestellt. Wenn die Hausherrin sich nicht in dem Gesellschaftsraum aufhielt, war die Nichte auch nicht dort. So wünschte er sehr eine Musikstunde, damit er Isa wenigstens sah und ihre Nähe spürte.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy“
Sommer-Theater 9 Uhr „Szkoła wdzięku“
Capitol: Unterseeboot A. L. 14
Casino: Ein tapferer Junge
Corso: I. Zigeunerromanzen, II. Gelächter in der Hölle
Grand-Kino: Der Gentleman-Club
Metro u. Adria: Bei geschlossenen Türen
Muza: Der gelbe Detektiv
Palace: Frau und Bestie
Przedwiośnie: Ich am Tage — du nachts
Rakieta: Skandal in Budapest
Roxy: geschlossen